

Vor 500 Jahren: Winterhausen als Schuldenpfand

Am 25. April 1510 kauft Schenk Friedrich von Limpurg für 1000 Gulden eine Schuldverschreibung zurück, für die der jährliche Zins aus den Dörfern Winterhausen, Sommerhausen und Lindelbach in Höhe von 50 Gulden gezahlt werden mußte. Natürlich hat der Graf die 1000 Gulden nicht wirklich verfügbar und leiht sie sich erneut, diesmal vom Kloster St. Clara in Bamberg. Der jährliche Zins von 50 Gulden aus den genannten Dörfern muß nun an das Bamberger Kloster gezahlt werden. - In dieser Zeit ist es nicht unüblich, daß Grundstücke oder ganze Orte als Unterpfang für die Schulden des Grundherrn dienen, d. h., die Einkünfte wie Zins, Gült und Zehnt fließen ganz oder teilweise dem Gläubiger zu.